Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 34 (2007)
Heft: 1

Artikel: Schweizer Kulturexport : "Auf der ganzen Welt wird ähnlich gelacht"
Autor: Wey, Alain
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-911609

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

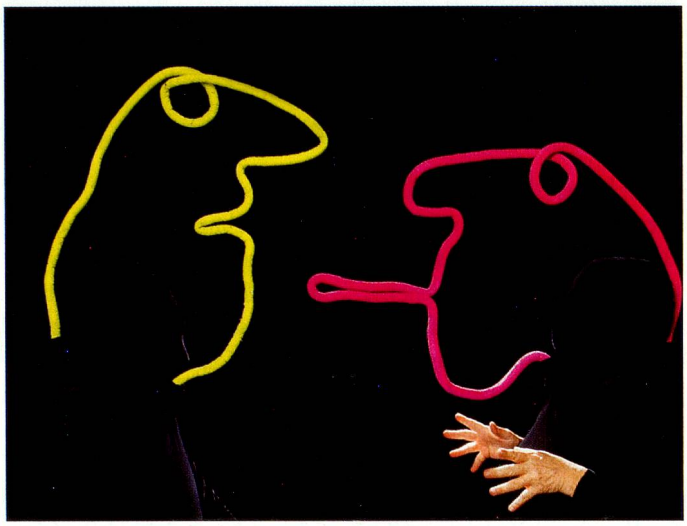
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

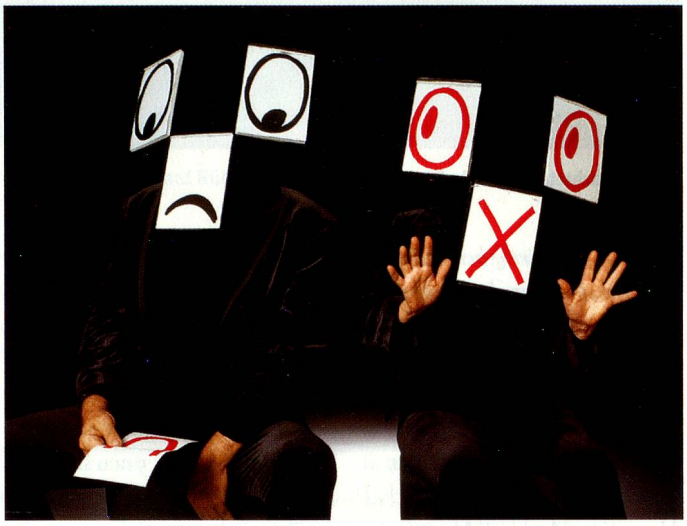
Download PDF: 09.12.2025

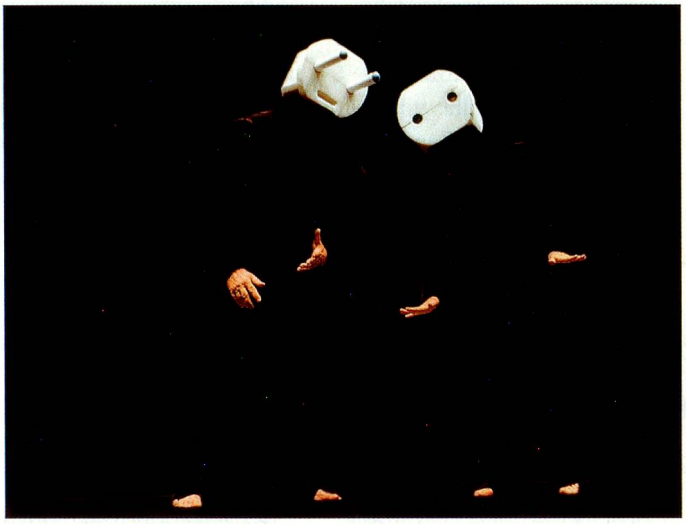
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

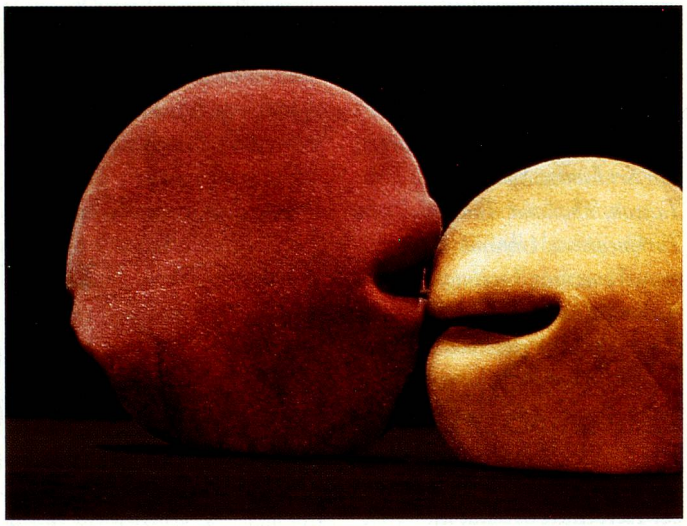
«Auf der ganzen Welt wird ähnlich gelacht»

Im Spannungsfeld von Pantomime, Maskentheater und bildender Kunst hat die Gruppe Mummenschanz die Welt bereist und dem Publikum ein Spektakel präsentiert, das die Fantasie beflügelt. Mehr als 30 Jahre der Kreativität und der Analyse menschlicher Verhaltensweisen sind in ihr neues Programm «3 × 11» eingeflossen. Von Alain Wey









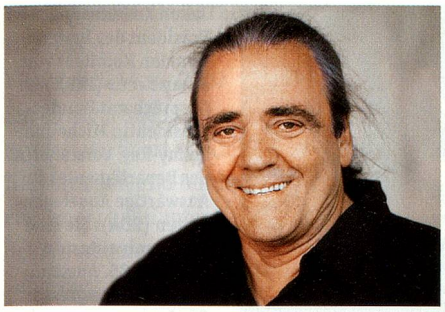
Bilder aus 30 Jahren Mummenschanz: Vom Glück, sich zu verhüllen und zu spielen.

Die Poesie der Maske. Emotionen in allen Ausprägungen. Ein Lächeln und dann heftiges Gelächter. Seit über drei Jahrzehnten ist der Name «Mummenschanz» eine Referenz im Maskentheater auf der ganzen Welt. Es wird kein einziges Wort gesprochen, nur die Reaktionen des Publikums unterbrechen die Stille. Sei es durch eine riesige Hand, die einen Körper umfasst, oder durch wandelbare, narzisstische Masken, die eine Parodie eines Schönheitswettbewerbs aufführen – die Mitglieder von Mummenschanz haben eine universelle Sprache gefunden. Jetzt geht die Gruppe wieder auf Tournee und zeigt dabei ein Programm, das 33 Jahre der Kreativität Revue passieren lässt. Nur wenige Schritte entfernt vom Grand Casino in Genf treffen wir Floriana Frassetto, das weibliche Gesicht von Mummenschanz.

«Auf der ganzen Welt wird ähnlich gelacht», sagt Floriana, 56, und lächelt. Ein Schauspiel ohne gesprochene Sprache «überschreitet die kulturellen Grenzen, es berührt unmittelbar die Gefühle». Das Abenteuer Mummenschanz beginnt in den frühen 70er Jahren. Andres Bossard aus Zürich und Bernie Schürch (62 Jahre) aus Bern besuchen die Pariser Theaterschule Jacques Lecoq und treffen 1972 in Rom die Italoamerikanerin Floriana Frassetto. Zunächst wird in ihrer Show «Narren- und Maskenspiel» auch mit der französischen Sprache gespielt. «Da bei der Übersetzung aber der Rhythmus verloren ging, entschieden wir uns, alle gesprochenen Sketche in Sketche mit Masken umzuwandeln.» So entstand eine neue, ausschliesslich visuelle Sprache, die versucht, «die Kreativität des Publikums mit dreimal nichts, Notizbüchern, aufgemalten Augen oder Toilettenpapierrollen zu stimulieren».

Obwohl ihre Wohnorte in Zürich und Paris liegen, treten Mummenschanz zunächst in Berlin auf, wo das Trio einem bedeutenden deutschen Kunstkritiker auffällt. Dieser beschreibt seine Kunst als «ein wunderbares Schauspiel, das bildende Kunst, Komik, poe-

SCHWEIZER REVUE Februar 2007 / Nr. 1
Fotos: Mummenschanz. Übersetzt aus dem Französischen.



Bernie Schürch und Floriana Frassetto. Die beiden gründeten Mummenschanz zusammen mit Andres Bossard.

ZUM URSPRUNG DES WORTES «MUMMENSCHANZ»

«Mummenschanz ist ein sehr alter Ausdruck, der auf schweizerische Söldner zurückgeht», erzählt Floriana Frassetto. «Diese spielten gerne Karten. Da sie es aber nicht schafften, dabei einen neutralen Gesichtsausdruck zu behalten, trugen sie Holzmasken, die Mummenschanz genannt wurden. ‹Mummen› bedeutet ‹verhüllen, maskieren› und ‹Schanz› ist vom französischen ‹la chance› (das Glück) abgeleitet. ‹Mummenschanz› steht also für das Glück, sich zu verhüllen und zu spielen und damit konnten wir uns identifizieren.» Also ein für die Gruppe prädestinierter Name? «Ja, aber wir sind Söldner des Friedens. Wir mögen aufrührerische Ideen, aber wir gehen nicht darüber hinaus. Unsere Botschaft regt die Fantasie an und löst eine Vielzahl von Emotionen aus. Aber vor allem streichelt sie die Seele der Menschen mit ein wenig Poesie.»

tische Ironie und subtile Kritik verbindet, wobei viel der Fantasie des Publikums überlassen wird». Auf dem Festival von Avignon (F) füllen Mummenschanz den Theatersaal. Ermutigt durch gute Kritiken treten sie in Paris auf, bevor es zurück in die Schweiz geht. Floriana erinnert sich an die starken Persönlichkeiten ihrer Kollegen, die «sehr entgegengesetzte Charakterzüge hatten. Andres war ein Kabarettist und sehr eloquent, während Bernie eher ein Ästhet war, ein Bewegungskünstler, Minimalist, Uhrmacher und Poet.»

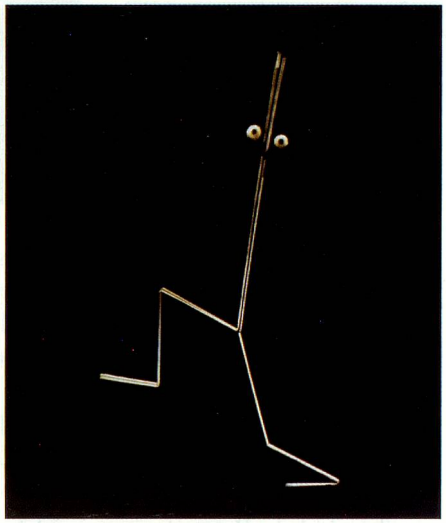
Auf einer dunklen Bühne tragen die schwarz gekleideten Schauspieler als einziges helles Element ihre wandelbaren Masken, die mit Fingerspitzengefühl zu unterschiedlichen Ausdrücken geformt werden. Die bildende Kunst verschmilzt dabei mit der commedia dell'arte.

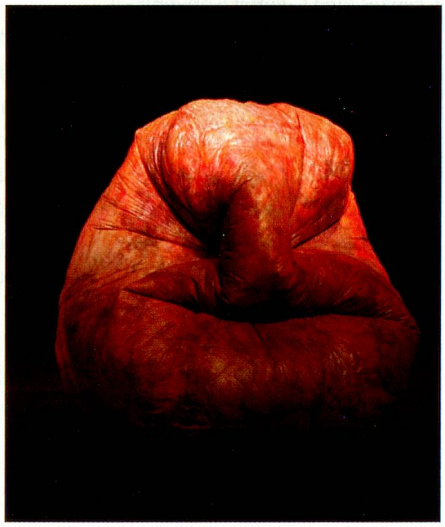
Verschiedene Lebensabschnitte offenbaren ihre Poesie in eng anliegenden Formen aus Schaumstoff oder Karton. «Ein Ball fällt von einem riesigen Rohr, als ob ein Kopf von einem Hals fällt. Der Verlust des Kopfes durch Gier hat uns schon immer beschäftigt.» Die Erweiterung des Körpers durch Gegenstände steht stets im Mittelpunkt ihrer Kreativität: aufgeblähte Kostüme und Masken, grosse aufblasbare Figuren, sich transformierende Roboterraupen.

1973 führen Mummenschanz ihr Programm in New York auf. Aufgrund der Lobeshymne eines Kritikers der «New York Times» engagiert sie ihr amerikanischer Agent für vier Monate. Anschliessend folgen Tourneen durch Frankreich und Italien. Mummenschanz haben sich einen klangvollen Namen erarbeitet. 1976 tritt das Trio nach einigen Hindernissen am Broadway auf. Die Kritiker sind begeistert, aber das Publikum reagiert zunächst zurückhaltend. «Von einem Tag auf den anderen war das Theater für sechs Monate komplett ausgebucht – der amerikanische Traum!» Nach vier Monaten muss sogar eine Zweitbesetzung gefunden werden, um die Show aufzuführen. Mummenschanz beleben den Broadway drei Jahre lang, von 1977 bis 1979. In der Zwischenzeit touren die verschiedenen Mummenschanz-Gruppen durch Europa, Südamerika, China und andere Länder.

Durch Werke wie die Ball spielenden Lüftungsrohre oder den Hochzeitsball der elektrischen Stecker und Steckdosen wird die Gruppe so bekannt, dass man sie für Werbespots verpflichten möchte. Aber dann folgt im Jahr 1992 der Bruch: Andres Bossard stirbt an den Folgen von Aids. Seine beiden Mitstreiter versprechen ihm, das Abenteuer fortzusetzen. «Es war eine schwere Zeit, aber wir haben es geschafft.» Ein befreundeter Manager kümmert sich um die Finanzen der Gruppe, findet Sponsoren und Auftrittsorte und gründet die Mummenschanz-Stiftung.

Die Gruppe erarbeitet neue Programme und integriert zwei neue Mitglieder, die Italoschweizerin Raffaella Mattioli und den Dänen Jakob Bentsen. Bei der Schweizerischen Landesausstellung Expo.02 wird für Mummenschanz ein eigenes Theater gebaut, in dem täglich Aufführungen stattfinden und sogar «Maskenkurse» angeboten werden. Die aktuelle Tournee «Mummenschanz 3 × 11» umfasst 60 Daten in der Schweiz, ausserdem





sind Aufführungen in Lateinamerika, Südafrika, Deutschland und Italien geplant.

Die Philosophie von Mummenschanz? «Beschränke die Aktion auf das Nötige. Vergiss nicht, dir zuzuhören und auf deine Gefühle zu achten. Zum Träumen braucht man nichts. Man muss einsatzbereit sein, sich gehen lassen und für einige Momente kreativ sein. Mummenschanz sind ein Spiel. Das Spiel des Lebens!»

www.mummenschanz.com